



Entlassmanagement – Längst überfällige Prozessoptimierung oder bürokratische Zumutung für die Kliniken?

Projektarbeit von Annika Roters, Sascha Schlegel, Simon Thiem und Simon Vogt

Seit dem 01.10.2017 ist der Rahmenvertrag für das Entlassmanagement in Krankenhäusern, die nach §108 SGB V zugelassen sind, in Kraft getreten. Der Rahmenvertrag fordert eine konkrete, inhaltliche Ausgestaltung des Entlassmanagements. Während die Krankenhäuser sich noch in der Implementierungsphase verschiedener Prozesse befinden, herrscht Konsens darüber, dass das Entlassmanagement zumindest einen Mehraufwand bedeutet, den mancher als bürokratische Zumutung empfindet, besonders vor dem Hintergrund, dass der Mehraufwand nicht entsprechend refinanziert wird. An dieser Stelle ist die Frage angebracht, ob das Entlassmanagement eine längst überfällige Prozessoptimierung oder eine bürokratische Zumutung für die Krankenhäuser bedeutet.

Im Rahmen der Projektarbeit erfassen die vier Trainees an ihrem jeweiligen Einsatzort die Ist-Situation der bisher umgesetzten und noch nicht umgesetzten Prozesse des Entlassmanagements. Die Prozesserhebung mündet in einem Vergleich, um zu identifizieren, in welchen Bereichen die Krankenhäuser die Vorgaben zur inhaltlichen Ausgestaltung des Entlassmanagements noch nicht umsetzen konnten. Durch den Vergleich und den Austausch von Erfahrungswerten werden gleichzeitig Handlungsempfehlungen formuliert, die die Einführung des Entlassmanagements in deutschen Plankrankenhäusern erleichtern soll. Dabei spielen klassische Managementstrategien eine entscheidende Rolle, die ebenfalls der Beantwortung der Forschungsfrage dienen. Des Weiteren wird durch die Prozesserfassung beurteilt, ob die inhaltliche Ausgestaltung der Prozesse langfristig zu einer Prozessoptimierung führen kann, oder aber vorhandene Ressourcen in einem solchen Ausmaß beansprucht werden, dass von einer bürokratischen Zumutung ausgegangen werden kann. Die Projektgruppe setzt sich zudem in einem strukturierten Dialog mit Experten aus verschiedenen Bereichen der Krankenhauslandschaft zu den Fragen und Ergebnissen der vorliegenden Arbeit auseinander. Damit soll neben der internen Wahrnehmung auch eine externe Perspektive eingebracht werden. Diese zusätzliche Expertise hilft dabei, die Ergebnisse der Projektarbeit mit validen Aussagen zu untermauern.